

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jährlich erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabart nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung insolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 54

Altensteig, Montag, den 6. März 1933

56. Jahrgang

Überwältigender Wahlsieg der Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei

Starke Wahlbeteiligung - 647 Reichstagsabgeordnete - Keine Aenderung der Regierungszusammensetzung - Reichsminister Göring zum Wahlresultat

Vorläufiges amtl. Endresultat der Reichstagswahl

Berlin, 6. März. Der Reichswahlleiter teilte um 3 Uhr nachts das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Reichstagswahl mit. Insgesamt wurden abgegeben 39 316 873 Stimmen.

Es entfielen auf:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	17 265 823
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	7 176 505
Kommunistische Partei Deutschlands	4 845 379
Deutsche Zentrumspartei	4 423 161
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	3 132 595
Bayerische Volkspartei	1 072 893
Deutsche Volkspartei	432 105
Christlichsoz. Volksdienst (Evang. Bewegung)	384 116
Deutsche Demokratische Partei	333 487
Deutsche Bauernpartei	114 231
Württ. Bauern- und Weingärtnerbund	83 828
Deutsche Hannov. Partei	47 723
Sozialistische Kampfgemeinschaft	3 909
Kampfgemeinschaft der Arbeiter u. Bauern	1 118

Ein großer Erfolg der nationalen Bewegung!

Keine Aenderung der Regierungszusammensetzung!
Berlin, 6. März. In den Kreisen, die der Regierung nahesteht, bezeichnet man den Ausgang der Wahlschlacht naturgemäß als einen großen Erfolg der nationalen Bewegung, der in erster Linie der Arbeit des Reichskabinetts und im besonderen der Persönlichkeit des Reichskanzlers zu verdanken ist. Von maßgebender Stelle wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß sich an der Zusammenziehung der Regierung nichts ändern wird. Das entspricht dem, was von führenden Mitgliedern des Reichskabinetts schon vor der Wahl erklärt worden ist.

Göring zum Wahlresultat

Berlin, 5. März. Wie wir erfahren, hat sich Reichsminister Göring zu dem Ausgang der heutigen Wahlen folgendermaßen ausgelassen:

„Die größte politische Entscheidungsschlacht ist geschlagen. Die nationale Front hat durch die Hingabe und Opferbereitschaft ihrer Anhänger unseren Sieg auf der ganzen Linie errungen. Ich bin glücklich und dankbar, daß unser deutsches Volk dem Schritt des Reichspräsidenten, das Kabinett Adolf Hitler einzuberufen, mit so überwältigender Mehrheit gefolgt ist. Zum erstenmal seit Bismarcks Zeiten ist die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen. Die ungeheure Überlegenheit der nationalen Front gerade auch in den Süddeutschlandländern gibt den süddeutschen Regierungen nicht mehr das Recht, namens des Volkes weiter zu regieren, da sich auch hier das Volk hinter Adolf Hitler gestellt hat.“

Zu dem gewaltigen Sieg der N.S.D.A.P.

Berlin, 6. März. (Telegr.) Zum Wahlergebnis schreibt die Reichspressstelle der NSDAP:

„Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat heute im Reich und in Preußen einen gewaltigen entscheidenden Sieg errungen. Das Volk hat gesprochen und nicht nur der Regierung das verfassungsmäßige Mandat zur Durchführung ihres großen nationalen Aufbauprogramms erteilt, sondern darüber hinaus der NSDAP. einen geradezu überwältigenden Beweis seines Vertrauens gegeben. Ueber 17 Millionen Stimmen konnten allein die Nationalsozialisten im Reich auf sich vereinigen und damit den Beweis erbringen, daß sie innerhalb der Regierung der nationalen Erhebung nicht eine von vielen Säulen, sondern einen Block darstellen, der fast allein diese von einer Mehrheit gestützten Regierung trägt.“

Niemals hätte Deutschland diese Wende seines Schicksals, die sich heute vollzog, erlebt, wenn nicht die nationalsozialistische Bewegung und ihre heroischen Kämpfe das deutsche Volk aus seinem tiefsten Verfall emporgerissen hätten. Die Welle nationaler Erhebung, die jetzt das deutsche Volk in seinen tiefsten Schichten erfaßt, dieser elementare Ausbruch der Nation, ist das Werk der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung und daher kann auch das große deutsche Befreiungswerk, das der Nationalsozialismus begonnen hat, nur durch ihn zu Ende geführt werden. In diesem überwältigenden Spruch des Volkes, der für uns Nationalsozialisten ehrenvoll und verpflichtend ist, kann niemand vorbeigehen. Der Nationalsozialismus hat die Macht, den Urteilspruch, den das Volk heute über den Marxismus gefällt hat, ebenso zu vollziehen, wie es die Kraft besitzt, Deutschland wieder aufwärts und einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Er wird dies zum Segen des Volkes zu nützen wissen.“

Keine marxistische Mehrheit mehr in Berlin
Zum erstenmal seit 19 1/2!

Berlin, 6. März. (Telegr.) Die Stadt Berlin hat schon lange vor dem Kriege in dem Ruf, rot zu sein.

Es gab dort immer eine Linksmehrheit und seit 1918 gab es in der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrheit von Sozialisten und Kommunisten. Diese rote Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung dürfte nach dem Wahlergebnis vom 5. März nicht mehr bestehen. Zum erstenmal haben die bürgerlichen Parteien zusammen mit den Nationalsozialisten bei weitem die Mehrheit. Die Nationalsozialisten sind bei weitem die stärkste Partei geworden und haben in Berlin die Millionengrenze überschritten. Sie erhielten 1 010 776 Stimmen in Berlin, in weiten Abständen folgen die Kommunisten mit 718 403, die Sozialdemokraten mit 626 370 Stimmen, das Zentrum mit 142 002 Stimmen, vor ihm noch die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mit 315 468 Stimmen. Weiter hat erhalten die Deutsche Volkspartei 25 642 Stimmen, die Christlichsozialen 17 109 Stimmen, die Staatspartei 25 426 Stimmen.

Der Verlauf des Wahlsonntags

Der Wahlsonntag ist in Berlin und im Reich ohne bemerkenswertere Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war im Hinblick auf das fast überall herrschende Vorfrühlingswetter in den Vormittagsstunden sehr lebhaft.

In Berlin war das Straßenbild beherrscht von den roten, schwarzen und schwarz-weiß-roten Fahnen. Bemerkenswert ist, daß kaum irgendwelche Fahnen anderer Parteien zu sehen waren. Im übrigen stand das Straßenbild im Zeichen des verklärten Polizeischarbes. Ein hartes Interesse bei dem Publikum fand, wie immer, das Wahllokal in der Kanonenstraße, in dem der Reichspräsident und mehrere Minister wählten. Als der Reichspräsident, der einer alten Gewohnheit entsprechend als einer der ersten Wähler kurz nach 9 Uhr zur Wahlurne ging, vor dem Wahllokal in Begleitung von Staatssekretär Reimer erschien, wurde er von der Menge mit kühnen Zurufen begrüßt. Eine Gruppe älterer Herren, die eines aus der Provinz gekommen waren, um in dem Wahllokal des Reichspräsidenten auf Stimmzettel zu wählen und das Reichsoberhaupt zu sehen, begrüßten den greisen Feldmarschall mit dem Zuruf: „Gott mit Euch, Herr Reichspräsident!“ Kurz danach erschienen auch Reichsaussenminister Frick u. Neurath und seine Gattin, und am späteren Vormittag dann Ministerpräsident Papen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Reichskanzler Hitler, der im Anschluß an die große Kundgebung in Königsberg dort übernachtet hat, hat Sonntag früh vor seinem Rückflug nach Berlin seiner Wahlpflicht genügt.

Im einzelnen liegen folgende Meldungen über den Wahltag vor:

Hamburg. In ganz Nord- und Nordwestdeutschland ist der Wahltag und die Nacht vorher ruhig verlaufen. Lediglich in Quickborn (in der Nähe von Pinneberg) kam es nachts zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei dem ein junger Kommunist namens Warnede erschossen wurde. Die Wahlbeteiligung war schon in den frühen Vormittagsstunden sehr hoch. In Schwesin waren auf den staatlichen Gebäuden Holenkreuzfahnen gesetzt.

Essen. Im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben sich keinerlei Zwischenfälle ereignet. Am Rathaus in Düsseldorf hatten die Nationalsozialisten ein Kienbilnis des Reichskanzlers angebracht. In einer ganzen Reihe von Orten im Regierungsbezirk Düsseldorf sind Samstag noch zahlreiche Durchsuchungen vorgenommen worden. Man fand in Düsseldorf eine vollständige Geheimdruckerlei der Kommunisten und zahlreiches Druckschriftenmaterial. Weiter wurden Schuß-, Stief- und Stiefwaffen beschlagnahmt. Insgesamt wurden 70 Personen festgenommen. Auch in Duisburg-Hamborn wurden bei einer Aktion Flugblätter und Waffen beschlagnahmt. In Homberg (Kreis Mörs) wurde eine Person durch den Schuß eines Polizeibeamten leicht verletzt. In Essen-Schülerhof wurden 40 Nationalsozialisten beschossen. Zwei der Anwesenden konnten festgenommen werden.

Köln. Wie überall haben sich auch im ganzen rheinischen Gebiet keinerlei wesentliche Zwischenfälle am Wahltag ereignet. In einem Wahllokal hatten bis gegen 1 Uhr mittags bereits zwei Drittel der Stimmberechtigten gewählt. In Aachen ist die Lage ähnlich. Ein besonderer Wachdienst ist hier an der deutsch-holländischen Grenze eingerichtet worden. In Euseen wurde die Gendarmerie in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt und durch Militär mit Maschinengewehren und Panzerwagen verstärkt, weil man Massenandränge deutscher Kommunisten über die belgische Grenze befürchtete. Auch die holländischen Grenzbehörden haben in der Grenzstadt Soals verstärkten Wachdienst eingerichtet. Die Passkontrolle wird von den deutschen Grenzbeamten besonders streng abgehandelt.

Auch in Süd- und Südwestdeutschland bot der Wahltag kein außerordentliches Bild. In Rastatt hatten in vielen Wahl-

Die Zusammensetzung des Reichstags

Berlin, 6. März. Nach genauer Berechnung des Wolff'schen Telegraphen-Büros setzt sich der neue Reichstag folgendermaßen zusammen:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	288 Sitze
Sozialdem. Partei Deutschlands u. Staatspartei	125 Sitze
Kommunistische Partei Deutschlands	81 Sitze
Deutsche Zentrumspartei	73 Sitze
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	52 Sitze
Bayerische Volkspartei	19 Sitze
Bauern- und Weingärtnerbund	1 Sitz
Deutsche Volkspartei, Christlichsoz. Volksdienst, Deutsche Bauernpartei und Deutsch-Hannover.	8 Sitze

zusammen 647 Sitze
Wie wir soeben vom Reichswahlleiter erfahren, stimmen obige Berechnungen des Wolff'schen Telegraphen-Büros genau mit der amtlichen Meldung über die Zusammensetzung des neuen Reichstags überein.

Das amtliche Ergebnis in Württemberg

Stimmberechtigte 1 826 811, abgegebene St. 1 583 826 (1 321 608 ungültige Stimmen 7116 (7837))

Abgegebene Stimmen	1 584 890 (1 321 606)
Gültige Stimmen	1 577 771 (1 313 769)
Nationalsozialisten	682 354 (344 840)
Sozialdemokraten	231 925 (200 142)
Kommunisten	144 343 (198 705)
Zentrum	279 948 (268 765)
Schwarz-Weiß-Rot	86 569 (69 917)
Deutsche Volkspartei	19 955 (19 515)
Christlicher Volksdienst	48 961 (55 865)
Demokraten	33 479 (30 353)
Deutsche Bauern	1 683 (1 752)
Bauernbund	83 563 (105 216)

Verteilung der Sitze in Württemberg

Nationalsozialisten	11 (bisher 5)
Sozialdemokraten	3 (bisher 3)
Kommunisten	2 (bisher 3)
Zentrum	4 (bisher 4)
Schwarz-Weiß-Rot	1 (bisher 1)
Christl. Volksdienst	1 (A. Pfälzerverbindung)
Bauernbund	1 (bisher 1)

Bei Berechnung der Reichstimmen mit Baden erhält in Württemberg die Sozialdemokratie einen Sitz weiter, das Zentrum in Baden einen mehr, und die Deutschen in Baden einen Sitz.

Auf der Reichsliste ist auch Wirtschaftsminister Dr. Meier gewählt, der dort an zweiter Stelle steht.



Reichstagswahlergebnisse des Bezirks Nagold

Ort	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei		Sozialdemokratische Partei Deutschlands		Kommunistische Partei Deutschlands		Christlich-sozialistische Partei		Deutsche Volkspartei		Christlich-sozialistischer Volksdienst		Deutsche demokratische Partei Württ. und Hohenzollern		Deutsche Bauernpartei		Bauern- und Weingärtnerbund			
	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.	März	Nov.		
Nagold	1420	871	184	234	144	201	73	73	296	243	33	51	47	69	47	100	1	51	51	
Altensteig-Stadt	751	471	174	165	188	209	21	26	135	147	21	26	121	114	25	38	1	7	5	
Altensteig-Dorf	77	44	—	2	9	10	—	—	3	2	—	—	2	6	—	—	—	10	9	
Reihingen	99	28	1	7	2	1	—	—	3	2	—	—	8	3	4	1	—	31	44	
Bernsch	138	62	14	14	18	38	2	4	15	14	—	—	14	19	1	4	—	2	2	
Beuren	49	22	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	6	2	2	—	16	26	
Höfingen	206	77	—	7	3	10	—	—	2	2	3	4	7	11	2	1	—	51	53	
Ebershardt	159	55	—	5	1	4	—	—	10	1	—	—	1	7	1	—	—	46	53	
Ebdhausen	412	226	94	80	81	112	1	3	43	54	3	2	71	88	1	3	—	4	1	
Eftringen	315	95	4	2	22	27	—	—	13	10	3	1	9	13	2	4	—	35	63	
Egenhausen	315	118	10	8	4	13	—	—	1	10	10	2	3	4	2	3	5	63	81	
Emmingen	320	164	8	20	11	28	—	—	1	6	2	1	4	16	—	—	—	19	38	
Engtal	178	66	30	29	5	35	—	—	8	13	1	—	5	3	—	—	—	—	—	
Ettmannswiller	118	70	6	5	—	1	—	—	2	—	—	—	3	—	1	2	—	12	29	
Fünfsbrunn	144	97	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	1	4	—	2	—	15	23	
Garrweiler	90	67	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	5	
Gaugenwald	66	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	23	30	
Güldingen	388	175	6	12	—	7	4	3	21	22	2	—	5	8	2	3	2	153	205	
Haltersbach/Wilmshro	667	265	17	22	36	93	—	—	3	37	46	3	1	25	14	4	13	1	44	41
Helshausen	197	132	2	7	7	11	1	2	12	3	—	—	3	—	—	—	—	29	29	
Hindersbach	129	65	5	7	4	5	—	—	3	—	—	—	2	2	—	—	—	12	25	
Oberschwandorf	155	49	19	6	3	9	—	—	5	3	—	—	1	5	1	1	2	53	62	
Oberstheim	85	44	2	1	9	10	141	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	59	
Phronhof	111	44	—	4	7	12	—	—	2	—	—	—	5	1	2	—	—	24	35	
Rohrdorf	145	25	36	25	30	32	13	11	53	53	2	3	17	16	1	7	4	57	50	
Rosfelden	218	154	3	2	24	22	—	—	3	5	2	—	5	—	—	3	—	53	53	
Schleiningen	103	37	3	4	2	1	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	42	51	
Schöndronn	202	63	2	7	6	13	—	—	2	5	—	—	5	4	—	1	41	54		
Simmersfeld	290	254	4	6	—	3	—	—	4	2	2	1	4	2	—	—	—	21	25	
Spielberg	237	120	3	5	2	12	1	1	2	3	—	—	25	18	1	2	1	14	35	
Sulz	342	134	1	9	1	10	—	—	19	18	—	—	6	1	—	—	—	187	277	
Ueberberg	161	68	2	4	4	7	—	—	3	2	—	—	6	5	—	2	—	18	32	
Unterschwandorf	11	4	—	1	17	13	30	26	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	
Unterlathrin	72	17	3	3	12	30	193	167	—	1	1	—	—	1	3	—	—	72	75	
Walldorf/Wonhardt	215	83	14	26	14	27	—	—	1	4	4	—	3	52	52	1	—	50	51	
Wart	225	126	1	2	2	13	—	—	—	—	2	—	—	1	6	—	—	1	7	
Wendern	78	23	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	8	16	—	1	—	19	35	
Wildberg	561	202	20	14	114	159	1	2	34	46	5	4	36	70	6	9	1	23	45	
Gesamt	9429	4666	668	746	786	1182	481	435	757	727	89	106	499	604	111	204	19	1365	1760	

latalen in den ersten Nachmittagsstunden bereits 80 Prozent der Wähler abgestimmt, wobei mit einer Wahlbeteiligung gerechnet wird, die erheblich über derjenigen der früheren Wahlen liegt.

Die Reichsdeutschen im Ausland wählten:

Besonders lebhaft war die Wahlbeteiligung der aus der Tschechoslowakei kommenden Reichsdeutschen. Man rechnet damit, daß mindestens 15 bis 20 Prozent der 31 000 Deutschen in der Tschechoslowakei gewählt haben. In Vajany trafen in mehreren Sonderzügen einige tausend Wahlberechtigte aus Wien und den österreichischen Ländern ein, die auf der Fahrt überall von nationalsozialistischen Abordnungen herzlich begrüßt wurden. Nach aus Triest und anderen Grenzorten waren Sonderfahrten eingerichtet worden, für die vor allem der Bund der Reichsdeutschen in Österreich die Vorbereitungen getroffen hatte.

Sehr hoch war die Beteiligung der ausländischen Reichsdeutschen auch aus den Schweizer und Elsäßer Bezirken. In der Hauptstadt wählten die in Lörrach, Waldshut, Schönen, Achenfelden, Weil a. Rh., Reutenburg und Rehl. Die deutschen Konsulate in der Schweiz haben gegen 10 000 Stimmzettel ausgehändigt. Ein Sonderzug kam aus Bern nach Basel, ein anderer aus Zürich nach Waldshut. Dieser brachte etwa 1000 Wahlberechtigte. Der Sonderzug der katholischen Vereine und Verbände der Reichsdeutschen in der Schweiz wurde nach Zetteln geführt. In den Wahllokalen längs der badisch-schweizerischen Grenze war der Zustrom der Wahlberechtigten aus Frankreich und Elsas meistlich gering, vor allem wohl dadurch, daß die französischen Behörden schon seit Wochen dazu übergegangen sind, keine Verhinderungen mehr für den Grenzverkehr zu stellen. In Waasen war man ebenfalls auf den Zustrom der Wahlberechtigten aus den belgischen und belgischen Gebieten eingerichtet. In Guxens hatten 150 Reichsdeutsche Wahlzettel bekommen, die ihr Wahlrecht bis Mitternacht auf den Bahnhöfen ausüben können. Aus dem holländischen Grenzgebiet kamen über 2000 Deutsche in vier Sonderzügen, die bis Elze geleitet wurden. Aber auch auf anderen Bahnhöfen wurden in illegenden Wahllokalen Stimmen abgegeben. Nach Berichten aus Wagnemünde brachten die holländischen Züge in Rosenhagen wohnende Auslandsdeutsche, die auf der Durchreise nach der belagerten Meise auf dem Bahnhof ihrer Wahlzettel auslieferten.

Zum Wahlergebnis in Württemberg

Die Reichstagswahlen in Württemberg gehen im Zeichen eines Wahlsieges der nationalen Front, d. h. der Regierungsparteien im Reich, zusammengesetzt aus Nationalsozialisten, der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und des Württ. Bauernbundes. Sie erreichten 52,4 Prozent der abgegebenen Stimmen, also eine klare Mehrheit. Bei der Wahl im November 1932 hatten dieselben Parteien nur etwa 40 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Dabei haben anteilmäßig die Nationalsozialisten ihre Stimmenzahl am stärksten gesteigert, von 344 840 auf 601 631, oder von 36,3 auf 42 Prozent, die Deutschnationalen (Schwarz-Weiß-Rot) steigerten ihre Stimmenzahl von 69 917 auf 80 248, sinieren aber prozentual von 7,3 auf 5,1 Prozent zurück infolge

der höheren Wahlbeteiligung. Noch schlimmer ist es beim Bauernbund, der keinen Stimmengewinn, sondern einen Verlust von 21 669 Stimmen zu buchen hat, was einen Rückgang von 8 auf 5,2 Prozent der gültigen Stimmen bedeutet. Der Erfolg der hinter der Regierung stehenden Parteien ist also allgemein den Nationalsozialisten zuzuschreiben, die 316 791 Stimmen gewannen. Die Wahlbeteiligung betrug diesmal 86,3 Prozent gegenüber 72,3 Prozent bei der Wahl im November 1932. Rund 250 000 Personen haben in Württemberg mehr abgestimmt. Die Zahl der ungültigen Stimmen ist immer noch hoch mit 7116 (7537).

Von den übrigen Parteien haben die Sozialdemokraten wohl 31 572 Stimmen gewonnen, sind aber prozentual von 15,2 auf 14,7 Prozent zurückgegangen. Die Kommunisten verloren 46 500 Stimmen und erreichten nur noch 9,2 Prozent statt bisher 14,5 Prozent der Stimmberechtigten. Das Zentrum erhielt wohl rund 11 000 Stimmen mehr, was aber nicht der erhöhten Wahlbeteiligung entspricht und ging deshalb prozentual von 20,5 auf 17,7 zurück. Die Deutsche Volkspartei verlor rund 9000 Stimmen und erreichte nicht einmal 1 Prozent der Stimmberechtigten. Auch der Christlich-Sozialistische Volksdienst büßte rund 7000 Stimmen ein und ging damit von 4,3 auf 3,2 Prozent der Stimmberechtigten zurück. Die Demokraten verloren 6000 Stimmen und erhielten noch 2,1 Prozent gegen bisher 3 Prozent.

Politische Vorgänge und zahlreiche Verhaftungen in Württemberg

Stuttgart, 5. März. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Das SPD-Fingblatt „Extra-Blatt“ Die letzte große Wahlfrage der Nazi“ wurde vom Polizeipräsidenten wegen offensichtlich unrichtiger Nachrichten beschlagnahmt und eingezogen, da entgegen der Behauptung dieses Fingblattes nach einer Mitteilung der Grenzpolizeistelle Friedrichshafen der preussische Ministerpräsident a. D., Dr. h. c. Otto Braun, am 4. März nachmittags Deutschland tatsächlich verlassen hat.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde von der politischen Polizei eine geheime kommunistische Funktionär-Sitzung in Stuttgart ausgehoben. Zehn auswärtige Teilnehmer, die sich auf der Flucht ins Saargebiet befanden, wurden vorläufig festgenommen.

Unbekannte Täter haben in der Nacht auf Sonntag an mehreren Stellen der Stadt den Versuch gemacht, Wahlplakate an den Anschlagzäunen in Brand zu stecken, die zu diesem Zweck vorher mit Petroleum übergossen worden waren. Die Absicht konnte in allen Fällen vereitelt werden. Die unermüdlichen Verdächtige der Angehörigen der KPD und in einzelnen Fällen auch von Reichsbannerleuten, illegales Propagandamaterial zu verbreiten, gaben Anlaß zu zahlreichen Festnahmen. Eine große Anzahl von Flugzetteln aller Art konnte bei dieser Gelegenheit beschlagnahmt werden.

In der zweiten Nachmittagsstunde wurden von der politischen Polizei über 60 Durchsuchungen bei verdächtigen Funktionären, Druckerzeugnissen, illegalen Büros der KPD und kommunistischen Hilfsorganisationen und in einzelnen Fällen auch bei Sozialdemokraten Organisationen vorgenommen. Umfangreiches Material wurde einseitig sichergestellt. Eine Durchsuchung in der Wohnung einer nach außen hin politisch unbedächtigen Persönlichkeit führte zur Entdeckung von dort vertriebenen wichtigen Geheimnissen der Bezirksleitung der KPD, Württemberg. Die KPD hatte dieses Material in Erwartung polizeilicher Maßnahmen aus ihren offiziellen Parteibüros entfernt und dorthin beiseite gebracht.

Es ist bekannt geworden, daß von kommunistischer Seite zur Herstellung von Sprengstoffen Chemikalien in größeren Mengen aufgekauft werden sollen. Apotheken, Drogerien und Chemikalienhandlungen wurden vor Käufern größerer Mengen von Stoffen, die zur Herstellung von Sprengstoffen geeignet sind, gewarnt.

Die Schweizer Reise Otto Brauns

Berlin, 5. März. Wie gestern im Rundfunk bekanntgegeben wurde, hat Otto Braun die schweizerische Grenze überschritten. Zu diesem Vorgang hören wir heute abend von ihm nächstehender Seite, daß der langjährige preussische Ministerpräsident mit seiner seit etwa fünf Jahren schwer gelähmten Gattin jeweils im März einen Kurzaufenthalt in Alcona zu verbringen pflegt. Seit Jahresfrist bedient er sich dabei statt wie früher eines Rollstuhls des von ihm selbst gesteuerten Kleinautos. Mit Rücksicht auf die Reichstagswahl habe nun Otto Braun so disponiert, daß seine Gattin heute nach Erfüllung ihrer Wahlpflicht im Schnellzug abgereist sei, während er vorgehert im Wagen vorausgefahren sei, mit dem er gestern in der Tat die schweizerische Grenze überschritten habe, um heute früh zurückzukehren, in einem Grenzort mit Stimmzettel zu wählen, dann aber sofort weiterzufahren, damit er rechtzeitig bei Ankunft seiner Gattin ebenfalls in Alcona eintreffe. Dort wolle er bis zur Einberufung des Reichstages verbleiben.

Eingreifen des Reiches in Hamburg

Nationalsozialistischer Bürgerhaushaltsbeauftragter übernimmt die Polizeigewalt in Hamburg

Hamburg, 5. März. Die hantliche Pressestelle teilt mit: Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, die Polizei unverzüglich dem nationalsozialistischen Bürgerhaushaltsbeauftragten Richter zu übergeben. Der Senat hat sich unter Einlegung aller Rechtsverwehungen dieser Anordnung gefügt. Bürgermeister Dr. Petersen hat seinen Rücktritt erklärt. Kurz vor 22 Uhr marschierten etwa 200 bis 300 SA-Leute unter Gejang in das Rathaus ein und besetzten es.

Hamburg, 5. März. Kurze Zeit nachdem, wie bereits gemeldet, etwa 300 SA-Leute in das Hamburger Rathaus eingezogen waren, erschien auf dem Balkon desselben der Gauleiter Horst Kaufmann und andere nationalsozialistische Führer. Kaufmann hielt eine kurze Ansprache an die Menge, die in ein dreifaches Siegel Heil auf den Reichsführer Hitler ausklang. Der Rathausmarkt ist in einem Umkreis von SA- und SS-Leuten abgesperrt, mit denen zusammen die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied sang.

Haltenkreuznahme auf dem Altonaer Rathaus — Provisorische Straßenumbenennungen

Altona, 6. März. Nach Hissung der Haltenkreuzfahne auf dem Dach des Rathauses verließen die SA-Mannschaften wieder das Rathaus und richteten in der Umgebung einen Patrouillendienst ein. In einigen Straßen — so in der Erzbergerstraße und auf dem Platz der Republik — ist noch nachts durch Anbringung provisorischer Schilder eine Umbenennung der Straßen vorgenommen worden.

Bernehmung des Brandstifters von der Lütke

Berlin, 5. März. Der holländische Staatsangehörige van der Lütke wurde dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidentium unter der Beschuldigung vorgeführt, am 25. Februar 1933 das Wollfabrikant in Neufallen, das Berliner Stadtschloß und das Berliner Rathaus und am 27. Februar 1933 das Reichstagsgebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Wegen von der Lütke, der in allen vier Fällen geständig ist, wurde Haftbefehl wegen vorsätzlicher Brandstiftung in vier Fällen und wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlassen. Von der Lütke hat am 25. Februar 1933 (sowohl im Wollfabrikant Neufallen als auch im Berliner Rathaus eine Fensterhebel einwerfen und durch die Öffnung brennende Kohlenanzünder geworfen. In beiden Fällen konnte der dadurch entzündete Brand noch im Beginn erstickt werden. Die beiden skizzierten Fälle der Brandstiftung sind der Öffentlichkeit bekannt.

Politische Zusammenstöße

Köln, 5. März. Ein schwerer politischer Zusammenstoß ereignete sich hier in der Nacht zum Sonntag in der Karl-Rühlener Straße. Dabei wurden etwa 20 Schüsse abgegeben. Vier Kommunisten erlitten schwere Verletzungen. Zwei der Verwundeten sind bereits gestorben.

Duisburg-Sandborn, 5. März. Wie die Polizei mitteilt, wurde ein SA-Truppführer durch einen Kopfschuß schwer verletzt. An den Folgen der Verletzung ist er Sonntag morgen gestorben.

Bismarck, 5. März. Bei einem Verstoß der Eisernen Front in Thalheim wurden, als der Zug an dem Verlehrslokal der Nationalsozialisten vorbei kam, kurz hintereinander etwa 20 Schüsse. Den Verletzten von Gendarmerei und Bürgermeisteramt ist nicht einwandfrei zu entnehmen, wer die Schießerei begonnen hat. Ein Arbeiter, der der Eisernen Front angehörit, erlitt einen Halschuß. Er ist seiner Verletzung erlegen. Ein anderer Angehöriger der Eisernen Front erlitt einen schweren Leibschuß und ein 14jähriger Junge einen Badenochuß. Die Polizei schloß alle Wirtschaften des Ortes.

Breslau, 5. März. Am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr kam es im Brigittental in Breslau zu einer Schießerei, bei der ein SA-Politiker getötet und mehrere Personen verletzt wurden. Eine Polizeistreife wurde aus Häusern beschossen, worauf die Polizei das Feuer erwiderte.



Die Amtseinführung Roosevelts

Washington, 5. März. Das größte Ereignis im politischen Leben der Bundeshauptstadt, die Amtseinführung des neuen Präsidenten Franklin Delano Roosevelt begann Sonntag früh um 11 Uhr. Im Weißen Haus hatten sich Mr. und Mrs. Hoover, Mr. und Mrs. Roosevelt, der bisherige Vizepräsident Curtis und der neue Senatorpräsident und Vizepräsident der Union, Garner, auf der Treppe versammelt, und von dort ging es, einhändig durch ein hierzu besonders ernanntes Empfangs-Komitee beider Häuser des Kongresses, in zahlreichen Automobilen zum Kapitol. Dort hielt der Senat seine letzte Sitzung ab, die nach den bisher geltenden Bestimmungen automatisch am 4. März um 12 Uhr mittags zu Ende ging. Es war dies das letzte Mal, daß der 4. März eine so feierliche Bedeutung hatte, denn nach dem ab 15. Oktober 1933 geltenden Verfassungsbestimmungen beaninnen die Tagungen des Kongresses künftig am 3. Januar. Der neue Präsident wird künftig am 20. Januar in sein Amt eingeführt. Damit ist die Periode des „Interregnum“ zwischen den Wahlen am Anfang November und dem Amtsantritt am 4. März endlich befristet.

Im Senat hatte sich inzwischen das Korps der Würdenträger eingefunden; die Chöre der fremden Missionen die 9 Mitglieder des Obersten Bundesgerichts und die Mitglieder des bisherigen Hoover-Kabinetts. Vizepräsident Curtis verdrängte seinen Amtsnachfolger, den bisherigen Präsidenten des Kongresses Charles McNary. Curtis sprach dann ein paar Abschiedsworte, worauf Garner den Hammer ergriff, seine Antrittsrede hielt, die neuen Senatoren verdrängte und dann den Kongress auf unbestimmte Zeit vertagte. Wahrscheinlich wird der neue Kongress schon in einigen Wochen von Roosevelt einberufen werden.

Als diese Zeremonie beendet war, begaben sich die Verammelten zu der Rampe auf der Ostseite des Kapitols wo eine Riesenszene veramelt war. Dort verdrängte der Oberste Bundesrichter Charles Hughes, den neuen Präsidenten, Franklin Roosevelt, worauf dieser seine mit großer Spannung erwartete, stündende Rede hielt. Der neue Präsident Roosevelt sagte in seiner Rede u. a. folgendes:

Wir müssen der Lage ehrlich und offen ins Auge sehen und nur eines fürchten: die Furcht die unbedingte namenlose unvernünftige Furcht. Die Offenheit und Energie der Führer wird uns dagegen stets zum Siege führen. Werte, Preise und Zahlungsfähigkeit sind gefallen, die Zahlungsmittel sind in den Banken eingefroren, die Ersparnisse tausender von Familien sind verloren. Aber unsere Not ist nicht substantieller Natur; wir sind weder von Krieg noch Verheerungen heimgesucht; wir haben alles reichlich in im Überflusse und nur den georgietigen Mischgeschäften gewissenloser Spekulanten verdanken wir diesen Mangel.

Reichtum aber ist nicht so wichtig wie die Mäßigkeit der Arbeit und die daraus entspringende Belebung von Mut und Lebensfreude. Die Regierung wird den Arbeitslosen in möglichst großer Zahl wieder Beschäftigung geben; werden die Banken überwachen, und wir werden für ein Ende der Spekulation eintreten, gleichzeitig jedoch für eine gesunde Währungsreform. Ich werde alsbald vom Kongress diese Vollmachten verlangen; wir werden zunächst unser eigenes Haus in Ordnung bringen müssen bevor wir zu den erwünschten internationalen Verhandlungen schreiten. In der Außenpolitik sind wir für gute Nachbarschaft mit allen Nationen und für Vertragstreue mit Vertrauen werden wir diese Krise bekämpfen und überwinden.

Am etwa 1 Uhr war auch diese Feier beendet, und Mr. und Mrs. Hoover trennten sich von der Fest-Verammlung um mit der Eisenbahn nach Newport zu fahren, von wo sie zu Schiff durch den Panama-Kanal zu ihrem Haus in Palo Alto in Kalifornien zurückkehren. Roosevelt und Geisela fuhren zum Weißen Haus, wo er zum ersten Mal als Hausherr der Mittagsstafel vorlag. Inzwischen hatte sich auf dem Wege vor dem Kapitol eine schier unübersehbare Menge in der diktorischen „Incarneral-Parade“ aufgestellt. In langsamem Zug mit vielen Musikkapellen, in der Luft von Flugzeuggeschwädern begleitet marschierte man die Pennsylvania-Avenue entlang, die — mit einigen Krümmungen — das Kapitol mit dem Weißen Haus verbindet. Betreten waren Armees, Marine, Infanterie, Küstenschutz, Militär-Marine-Regimenter, die Reserve-Offiziere der Armee, die Gouverneure der Einzelstaaten mit ihren Stäben, die Boy Scouts, die Ausbildungs-Kompanien der Schulen und Universitäten, die Kriegs-Veteranen sowie zahlreiche ausländische Verbände. Der ganze Zug defilierte vor einer großen Tribüne, die vor dem Weißen Haus errichtet war und von der Präsident Roosevelt den Salut der Vorbeimarschierenden entgegennahm.

Bankmoratorium im Staate Newyork

Newyork, 5. März. Der Gouverneur des Staates Newyork hat für den ganzen Staat Newyork ein Bankmoratorium bis zum 6. März angeordnet. Man nimmt an, daß die Newyorker Aktienbörse und die anderen Märkte ohne weiteres betroffen werden. Der Gouverneur erklärte, die in so vielen Staaten angeordneten Beschränkungen hätten Newyork eine so schwere Last aufgeladen, daß eine durchgreifende Maßnahme nicht mehr umgangen werden konnte. In zahlreichen anderen Staaten wurde die Abhebung der Banken auf 5 Prozent beschränkt.

Jehol eingenommen

Tokio, 4. März. Es wird mitgeteilt, daß die Stadt Jehol von den Japanern eingenommen worden sei.

Der Krieg in Jehol nähert sich seinem Ende. Den Japanern ist es gelungen, binnen weniger Tage die ganze Provinz zu besetzen. Von einem ernsthaften Widerstand der Chinesen konnte nicht die Rede sein. Und dabei hatte der Oberkommandierende der chinesischen Truppen der nordchinesischen Streitkräfte, der Marschall Tchanghüllang, reichlich Zeit, um den Widerstand in der gefährlichen und unwirtlichen Gegend zu organisieren. Es muß festgestellt werden, daß Tchanghüllang sich selbst überlassen war. Die chinesische Zentralregierung in Nanking hat ihre Truppen nicht eingesetzt. Die Sache Jehols sollte anscheinend zur Sache Ganz-Chinas werden. Oder konnte die Zentralregierung den großen Einsatz nicht wagen? Daß die Chinesen kämpfen können, haben sie bei der Verteidigung von Schanghai im vergangenen Jahre bewiesen. Aber der „starke Mann“ von Nanking, Tchanghüllang, scheint nicht kampflustig zu sein. So

ist es zu erklären, daß Jehol praktisch den Japanern ausgeliefert wurde.

Nach dem Abschluß der Operationen in Jehol werden die Japaner wohl eine Ruhepause einlegen. Und dann? Schon spricht man von der bevorstehenden Besetzung des inneren Nordchina mit der ehemaligen Kaiserstadt Peking. Einen Vorwand dazu wird Japan leicht finden. Ist doch Peking, das heutige Peking, der Sitz des Reichshaus Tchanghüllang. Die Gelüste der Japaner dürften auf jeden Fall durch Jehol nicht befriedigt sein. Dazu war Jehol eine zu leichte Beute. Man muß sich daher auf den baldigen Wiederbeginn der kriegerischen Handlungen im Fernen Osten und auf den Einmarsch der Japaner in Nordchina innerhalb der Großen Mauer gefaßt machen.

Neues vom Tage

Grenzübertritt deutscher Kommunisten auf polnisches Gebiet?

Warschau, 4. März. Die „Kurjer Potanny“ aus Warschau meldet, sollen nachts einige führende deutsche Kommunisten, Mitglieder des Preussischen Landtags, die ostpreussisch-polnische Grenze überschritten haben. Der Hilppom kam es der gleichen polnischen Meldung zufolge auf ostpreussischer Seite zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen Grenzwachtern und Sacharinschmugglern; diese Gegebenheit hätten deutsche Kommunisten benützt, um auf polnisches Gebiet überzutreten.

Betriebsunfall auf einer Grube

Kohlleben (Untruth), 4. März. Im Grubenbetrieb der Gewerkschaft Kohlleben wurden zwei Bergleute aus Kohlleben sowie der ausführende Steiger von hereinbrechendem Salzgestein verhängelt. Die Bergarbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden. Der Steiger wurde schwer verletzt.

Kriegserklärung Paraguays an Bolivien

Buenos Aires, 4. März. Ans Huncion wird gemeldet, daß der Senat die Regierung ermächtigt habe, Bolivien den Krieg zu erklären.

Sanddirektor Seiffert zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt

Deßau, 5. März. Das anhaltische Schwurgericht verurteilte den Sanddirektor Wilko Seiffert-Berlin wegen Meineides zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. März 1933.

Amtliches. Uebertreten wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Altensteig. Dr. Crailsheim dem Hauptlehrer Eißich in Erzgrube Oberamt Freudenstadt; Sprollenhaus Dr. Neuenbürg dem Lehrer Ernst Zischler in Stuttgart.

Ergebnis der Schlußprüfung der Höheren Maschinenbauerschule Söllingen. Im Winterhalbjahr 1932/33 haben 82 Bewerber (62 in der Abteilung für Maschinenbau und 20 in der Abteilung für Elektrotechnik) die Schlußprüfung an der Höheren Maschinenbauerschule bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben in der Abteilung für Elektrotechnik u. a. Friedrich Stepper von Schönbronn O. H. Ragold.

Die Wahltschaft ist geschlossen, die Wahlbeteiligung war eine sehr große und die Abstimmung hat sich in aller Ruhe vollzogen. Das Wahlergebnis in Altensteig zeigt besonders eine erhebliche Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen und zwar um etwa 60 Prozent. Wie anderwärts waren auch hier außerordentliche Schutzmaßnahmen getroffen, die sich aber nicht als notwendig erwiesen. Am Vorabend der Wahl veranstaltete die nationalsozialistische Partei auf dem Hellenberg ein imposantes Höhenfeuer, wobei das Deutschlandlied und andere Lieder gespielt wurden. Im Anschluß daran fand im „Grünen Baum“ ein deutscher Abend statt, der außerordentlich gut besucht war.

Höhenfeuer — Deutscher Abend. Am Samstagabend wurde auf dem Helle von der NSDAP, Ortsgr. Altensteig, ein Höhenfeuer abgebrannt. Ein Trompetentrio spielte die Nationalhymne, sowie „O Deutschland hoch in Ehren“ und „Die Fahne hoch“ über die abendliche Stille unseres Städtchens. Abends fand im sehr gut besuchten „Grünen Baum“ ein Deutscher Abend statt. Zunächst wurde die Rede des Reichstanzlers Adolf Hitler von Königsberg angehört, in welcher der Führer den letzten Appell an das deutsche Volk richtete. Ortsgruppenführer Steeb jr. begrüßte die Anwesenden, worauf ein Einakter, der die Not der deutschen Bauern demonstrierte, aufgeführt wurde. Farrer Rehm von Simmersfeld gab u. a. nochmals einen kurzen Rückblick darüber, was in den letzten 14 Jahren alles versäumt und falsch gemacht wurde. Einige Volkstänze, ausgeführt von der Frauenschaft, folgten und zum Schluß tanzte Scharführer Ruppert einen Original-Schuhplattler, der viel Beifall fand. In der Nacht von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag patrouillierten die SA, sowie Hilfspolizei in den Straßen der Stadt.

Die Mütterberatungskunden der Bezirksfürsorgerein werden von Dienstag, den 7. März ab wieder regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat im Gemeindehaus abgehalten. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Grünen Baum-Vorstellung. Gestern mittag und abend lief in den Grünen Baum-Vorstellungen der Tonfilm „Luise, Königin von Preußen“, der sehr gut besucht war. Dieses historische Zeitdokument ist auf dem Gebiet der vaterländischen Filme zweifellos führend. Keine andere Diosa wie Henry Porten, unsere frauliche Schauspielerin, hätte sich besser in die Rolle der unvergeßlichen Königin Luise einleben können. Heute abend wird der Tonfilm „Luise“ wiederholt. (Siehe Anzeige.)

Ragold, 5. März. (Fackelzug.) Am Samstagabend zog ein etwa 180 Mann starker Fackelzug unter den Klängen der SA-Kapelle Ragold durch die Stadt. Der imposante Zug bestand aus Formationen der SA, SS, und

der Jungbauern. Nach dem Fackelzug, an dem sich die Bevölkerung sehr zahlreich beteiligte, ging es geschlossen in den bald überfüllten „Löwenaal“, um Hitlers letzten Appell an das deutsche Volk zu hören. Der Samstag und Sonntag verlief hier ohne die geringste Störung. SA- und SS-Polizei patrouillierten die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag in den Straßen der Stadt.

Ragold, 4. März. Am Donnerstagmittag 3 Uhr erhielt ein Emminger Telephoninhaber einen auswärtigen Telephonanruf. Der Anrufende, der seinen Namen verschwie, interessierte sich lebhaft für den Falhof und seine Bewohner und stellte allerlei auffällige Fragen, die dem Telephonhörer verdächtig vorlamen, weshalb er abhing. Da der Besitzer des Hofes, Landwirt Kasper als Versammlungsbredner der NSDAP, unterwegs war, fürchtete man einen Anschlag auf sein Anwesen, weshalb polizeilicherseits eine SS- bzw. SA-Wache den Falhof besetzte. — Heute Nacht versuchten zwei polizeibekannt Leute von hier bei Hermann Stichel (gegenüber der „Schwäne“), einen Einbruch. Sie wurden von Hausbewohnern gestört und flohen. Des einen Eindrehers, eines ca. 25jährigen verheirateten Mannes, konnte man noch in der Nacht habhaft werden, während der andere, ein Witwer, heute vormittag verhaftet wurde. Beide wurden nach der Vernehmung wieder freigelassen.

Simmersfeld, 6. März. (Höhenfeuer. — Fackelzug.) Am Samstagabend machte die hiesige SA, Hitlerjugend und Jungvolk einen Fackelzug und auf dem Sportplatz ein Höhenfeuer. Anschließend wurde im Schulhaus die Hitlerrede von Königsberg angehört.

Söllingen, 5. März. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der heute stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde der jetzige Bürgermeister Paul Wiedmann einstimmig wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war 90 Prozent. Bürgermeister Wiedmann, der der Gemeinde Söllingen seit zehn Jahren vorsteht und sich ungeteilter Beliebtheit erfreut, erhielt von 527 abgegeben Stimmen 527 für sich.

Amtliches vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. Das Oberamt macht bekannt: In Stadt und Land gegenwärtig wüßte Gerüchte über besondere Vorkommnisse im Bezirk verbreitet, die vollkommen haltlos sind und jeder Begründung entbehren. Die Bevölkerung wird aufgefordert, auch in der jetzigen ersten Zeit Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Vor Verbreitung unwiesener, haltloser Gerüchte, die geeignet sind, Aufregung und Furcht in weite Kreise zu tragen, wird gewarnt. Zumberhandlungen sind strafbar.

Freudenstadt, 6. März. Die Lage vor der Reichstagswahl brachten durch allerlei Gerüchte eine große Unruhe in die hiesige Bevölkerung. Größere Gebäude, wie die ev. Kirche und das Rathaus etc. sollten in die Luft gesprengt, das Leitungswasser vergiftet werden. Als man den kommunistischen Stadtrat Vink, der sich verdächtig machte, in Schutzhaft nehmen wollte, war er verschunden und konnte bisher nicht gefaßt werden. Es wurden hier außerordentliche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen und eine größere Anzahl SA- und SS-Männer mit Karabinern und Revolvern bewaffnet und als Hilfspolizei verwendet. Sie patrouillierten in den letzten Nächten und am gestrigen Tage in den Straßen der Stadt. Der Wahltag nahm einen ruhigen Verlauf.

Fackelzug, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) In nichtöffentlicher Sitzung wurden einige Gegenstände von der Ortsvorsteherbehörde behandelt. — Die Prüfungsstelle des Württ. Finanzministeriums hat die Vite über die Veranlagung zur Gebäudeeinkommensteuer für 1932 eingehend geprüft und die vom Gemeinderat gewährten Nachlässe teilweise beanstandet und zum Teil als unbegründet ganz aufgehoben. Mit dieser Maßnahme des Finanzministeriums hat sich der Gemeinderat nicht einverstanden erklärt. Es wird auf den festgesetzten Nachlässe beharrt, die der Gemeinderat ganz individuell nach den Verhältnissen des einzelnen Steuerpflichtigen festsetzt hat. Nach den Überlegungen des Finanzministeriums müßte die hiesige Einwohnerzahl im Jahre 1932: 330 k Gebäudeeinkommensteuer mehr aufbringen als nach der gemeinderätlichen Veranlagung bezahlt werden müßte. — Die Firma Haag u. Wiedmaier, Holzwarengeschäft hier, trägt sich mit der Abicht, einem 18 Meter langen, 9 Meter breiten und 6 Meter hohen Holzschuppen zur Aufbewahrung von Sperrholz und Formieren auf dem angelegten Gemeindepark beim Steinbruch bei der Karlstraße zu erstellen. Auf die Dauer von fünf Jahren wird die erforderliche Fläche pachtweise den Antragstellern unwiderruflich überlassen. Nach dieser Zeit ist vierjährliche Kündigung des Pachtverhältnisses möglich. Der Schuppen ist in die Baulinie zu stellen und muß ein gefälliges Aussehen zur Schau tragen. — Das Pfarramt hat den Antrag auf provisorische Einrichtung einer Kleinkinderschule im Gemeindepark des Pfarrhauses gestellt. Der Gemeinderat glaubt, daß kein Bedürfnis für eine Kleinkinderschule in der hiesigen Gemeinde vorhanden ist und überläßt es dem Pfarramt, einen Kinderschulverein zu gründen, zu dessen Kosten ein Beitrag seitens der Gemeinde in Aussicht gestellt wird. — Das Ortsratsprotokoll soll innerhalb des Dreizehner erweitert und teilweise verfaßelt werden. Die Gemeinde hat gegen diese Veränderungen an den Fernsprecheinrichtungen nichts einzuwenden. Es wird aber der Wunsch ausgedrückt, daß bei den Arbeiten hiesige Einwohner beschäftigt werden sollen. — Der Traufweg in der hinteren Halbe wird bis zur Einmündung in den bestehenden Erdweg bei der Schäferwiese des Staats verlängert. Die Staatsforstverwaltung erteilt die Genehmigung zur Erbauung des Traufwegs auf ihrem Eigentum unter gewissen Bedingungen. Damit wird die Abfuhr der Gemeindeparkabwässerung von der hinteren Halbe auf die Straße Kälberdorn-Dürerwieser ermöglicht. Das entgegenkommende Verhalten des Pfarramts in dieser Sache ist besonders hervorzuheben. Für Benützung der staatlichen Erdwege in dieser Gegend ist ein Jahresbetrag von 1 k an den Fiskus zu bezahlen. Der Wegbau- und Unterhaltungsvertrag zwischen dem Fiskus und der Gemeinde wurde vom Gemeinderat anstandslos unterzeichnet. — Die Kosten der Ausbesserung des bis jetzt neu erbauten Traufwegs in der hinteren Halbe belaufen sich auf 250 k. — Dem Württ. Blindenverein ist eine Gabe von 10 k für 1933 bewilligt worden. — Das Pachtgeld von Schäfer Keller für einen Gemeindepark auf dem Bühl wurde um die Hälfte ermäßigt. — Die Gemeindeparkwarte erhalten Auftrag zur Pflanzung von elf Hiebäulen in den neuen Friedhofsteil. — In der Fackelgasse wird auf Antrag des Ortsvorstehers eine weitere Straßenlampe etwa in der Mitte angebracht. — Die Eingabe des Hermann Breuning und Adam Dölling wegen Erstellung eines Schwimmbads durch die Gemeinde wurde zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat stellt sich auf den Standpunkt, daß der Bau eines Schwimmbads in der heutigen Zeit aus öffentlichen Mitteln nicht in Frage kommen kann. Es



wird der privaten Initiative überlassen, an den Bau einer solchen Badegelegenheit heranzugehen. — Mit dem Gemeindepfleger Brog wurde ein neuer Dienstvertrag abgeschlossen. — Die Ausnahmegebühren bei Erteilung des Ruhensbürgerrechts sind seit 1. 12. 1930 weggefallen. Diejenigen Bürger, denen in der Zwischenzeit das Ruhensbürgerrecht erteilt wurde, werden die Gebühren mit je 10. K zurückbezahlt. — Nach Erteilung eines Armenrechtszeugnisses und nach Beratung sonstiger kleinerer Gegenstände werden die angefallenen Rechnungen zur Zahlung angewiesen.

Dornstetten, 4. März. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat die Übertragung der Messungsarbeiten im Walde zur Fertigstellung eines Waldwirtschaftsplanes für das nächste Jahrzehnt 1934/1943 an das amtlichpersönliche Messungsbüro in Freudenstadt. Der geschätzte Kostenpunkt von 300 Mark darf nicht überstiegen werden.

Calw, 4. März. (Vorläufig keine Bettlerjacks. — Die Grippe.) Der Calwer Gemeinderat hatte in seiner letzten Sitzung beschloßen, die Fürsorgekommission möge zur Frage der Bettlerjacks erneut Stellung nehmen. In der gestrigen Sitzung der Fürsorgekommission wurde nach eingehender Besprechung aus den verschiedensten Gründen beschloßen, die Einführung von Bettlerjacks vorerst zurückzustellen. — Die Erkrankungen an Grippe mehren sich nun auch in unserem Oberamtsbezirk. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw war dieser Tage der Krankenstand auf 250 Personen gestiegen, während im Vorjahre am gleichen Tage nur 185 Krankmeldungen vorlagen.

Liebenzell, 3. März. (Bürgermeisterabschied. — Von der Liebenzeller Mission.) Am 1. März ist Bürgermeister Müllen nach über 33jähriger, erfolgreicher Amtszeit in den Ruhestand getreten. Mit Rücksicht auf seinen angeschlagenen Gesundheitszustand konnte keine öffentliche Abschiedsfeier stattfinden. Deshalb versammelten sich die Vertreter des Gemeinderats, der hiesigen Beamten, der hiesigen Staatsbehörden und der Kirche am letzten Tag seiner Dienstzeit auf dem Rathaus um den scheidenden Stadtvorstand, Amtsverweser Sauer würdigte in seiner Ansprache die Verdienste um die Entwicklung der Stadt, die unter seiner Führung aus einem armen, unbekanntem Städtchen ein schöner, gepflegter Kurort geworden sei. Stadtpfleger Klepper sprach namens der hiesigen Beamten Worte des Dankes. Stadtdr. Dr. Seeger erinnerte als Mitglied des Kuratoriums an das Wahnen des Kurorts seit der Jahrhundertwende. Dank der selbstbewußten Führung von Bürgermeister Müllen sei das Bad aus seiner Jahrhunderte langen Vergessenheit herausgerissen worden, so daß es heute wieder einen guten Platz unter den deutschen Bädern errungen habe. Postmeister Wiedmann sprach namens der Staatsbehörden. Stadtpfarrer Kempf wies darauf hin, daß Bürgermeister Müllen immer ein warmes Herz für die Kirche gehabt habe. Oberlehrer Mast dankte für die Unterstützung der Schule. Bürgermeister Müllen dankte den Rednern in bewegten Worten. — Unter den Bewerbern um die Stadtvorstandsstelle ist als erster Stadtpfleger Klepper zu nennen, welcher seit zehn Jahren in Bad Liebenzell tätig ist. — Pfarrer Körper, Direktor der Liebenzeller Mission, feierte seinen 70. Geburtstag. Er kann auf eine mehr als 30jährige, erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Mission zurückblicken. Die China-Inland-Mission, die in Hamburg gegründet wurde, hatte anfänglich ihren Sitz dort, verlegte ihn aber im Jahre 1902 nach Liebenzell. Aus kleinen Anfängen heraus entstand nach und nach die heutige bedeutende Liebenzeller Mission. Glückwunschtelegramme aus allen Ländern Deutschlands trafen in Mengen ein und es war rührend, zu sehen, wie alles wetteiferte, um dem großen Kämpfer der Mission zu danken für seine großen Wohltaten.

Schwenningen a. N., 4. März. (Ein kommunistischer Terrorakt?) Die Bewohner der unteren Bismarckstraße wurden gestern abend, kurz nach 8 Uhr, durch einen furchtbaren Knall aufgeschreckt. Auf ein Fenstergerüst des Wohnhauses von Schlachthofdirektor Dr. Schlenker war vor verheerlicher Hand eine Bombe gelegt und zur Explosion gebracht worden, die in dem betreffenden Zimmer sehr bedeutenden Schaden anrichtete. Fenster, Decke, Lampen usw. sind stark beschädigt, eine Verwüstung, wie wenn eine Granate eingeschlagen hätte. Die Bombe ging nur zum Teil los, wäre sie ganz explodiert, so wäre zweifellos die ganze Wand eingedrückt worden. Es war ein glücklicher Zufall, daß im Augenblick der Explosion sich niemand in dem Zimmer befand, so daß Personen dabei nicht verletzt wurden. Die Bombe wurde aus Röhren angefertigt, die mit Zement und starkem Sprengstoff gefüllt waren. Wer die Täter sind, weiß man noch nicht, man vermutet

aber allgemein, daß es Kommunisten waren, welche den Anschlag verübten. Warum gerade Dr. Schlenker zum Ziel des Anschlags auserwählt wurde, ist ebenfalls noch unbekannt. Dr. Schlenker ist politisch nie in der Öffentlichkeit besonders hervorgetreten, er gehört der Deutschdemokratischen Partei an.

Rottweil a. N., 4. März. (Aufsehen erregende Verhaftung.) Großes Aufsehen erregte die am Montag erfolgte Verhaftung des Naturheilkundigen Dr. D. H. Berger in Rurg, des Inhabers des nach ihm benannten, dortigen Naturheilinstituts. Der Verhaftete, der im Verdacht steht, Kurpfuscherei im größten Ausmaße getrieben zu haben, hatte einen ungeheuren Zulauf von Patienten aus dem Rheintale und aus weiter Umgegend, hielt zu seiner Affinität einen Mediziner und eine Krankenschwester und verfügte über vier Autos. Berger, der, wie es sich jetzt herausstellte, französische Staatsangehörigkeit hat, praktizierte, bevor er sich in Rurg niederließ, in Rottweil a. N. Er wurde ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Stuttgart, 5. März. (Hakenkreuzfahrten auf dem Bahnhofsturm.) Heute abend nach 6 Uhr hielten Nationalsozialisten auf dem Turm des Hauptbahnhofs am Rast die Hakenkreuzfahne, die jedoch nach einer Viertelstunde wieder entfernt wurde. Dagegen hängt noch über die Brüstung des Bahnhofsturms eine schwarz-weiß-rote Fahne. Nach ein zweites Mal ist die Hakenkreuzfahne am Rast des Bahnhofsturms hochgezogen worden. Aber auch das zweitemal wurde sie heruntergeholt.

Ludwigsburg, 5. März. (Schwere Explosion.) Eine heftige Explosion ereignete sich am Freitag in der Farberei und Chem. Raschankalt Haag, wo sich Benzindämpfe entzündeten. Zahlreiche Fensterheben gingen in Trümmer, und auch sonst wurde mancherlei Schaden angerichtet. Durch die Glassplitter erlitt ein Bewohner des Nebenhauses, der Friseur Ludwig Schürer, nicht unerhebliche Verletzungen. Ein ausbrechender Brand wurde von der Wechelinie, die schnell zur Stelle war, nach kurzer Arbeit gelöscht.

Ehlingen, 4. März. (Kommunisten stellen Handgranaten her.) Der Polizei ist es gelungen, in der Gießerei von Hahn und Koll eine kommunistische Werkstätte zur Herstellung von Handgranaten zu entdecken. Es wurden deshalb mehrere fahrende Kommunisten verhaftet.

Ulm, 4. März. (Von Ulm nach Augsburg in 58 Minuten.) Im nächsten Sommerfahrplan ist bereits eine Ueberbrückung über die neue elektrische Strecke Ulm—Augsburg vorgesehen. Im nächsten Sommer wird man von München bis Ulm elektrisch fahren können. Personenzüge werden künftig die 84,8 Kilometer lange Strecke Ulm—Augsburg in durchschnittlich etwa 120 Minuten bewältigen, das bedeutet eine Zeiterparnis von etwa einer halben Stunde. Beschleunigte, zuschlagsfreie Personenzüge werden etwa 85—90 Minuten brauchen, während die Schnellzüge die Strecke in 58 bis 75 Minuten durchfahren werden.

aus Baden

Waldbach, 4. März. (Trauriger Tod eines Polizeibeamten.) In den frühen Morgenstunden des Freitags befand sich der 24 Jahre alte, aus Karlsruhe gebürtige Kottenmeister Alfred Müller von der Staatspolizei Waldbach zwischen Erzingen und Erzingen mit seinem Panomog auf der Heimfahrt nach Waldbach. Untermwegs wurde er von einem Zollbeamten angehalten und zum Halten aufgefordert, was er offenbar überhörte. Auch ein zweiter Zollbeamter rief Müller an und als dieser auch dann nicht anhält, schoß der zweite Beamte auf Müller. Die Kugel traf diesen in die Lunge; auf dem Wege ins Krankenhaus Waldbach erlag er seiner schweren Verwundung. Die Eltern des Getöteten wohnen in Freiburg.

Mühlheim, 4. März. (Eine Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs.) Die französischen Behörden an der deutsch-französischen Grenze über Neuenburg lehnen zurzeit die Erneuerung der abgelassenen Grenzstarren ab. Man schließt daraus, daß eine Einschränkung des sogenannten „kleinen Grenzverkehrs“ beabsichtigt wird.

Forzheim, 5. März. (Verwundung.) Dem „Forzheimer Anzeiger“ wurde seitens der badischen Regierung eine Verwarnung erteilt, weil er eine Anzeige der Kampfkampfschwarz-weiß-rot veröffentlicht hat, in der eine Beistimmung und bewilligte Berühmlichmachung des badischen Finanzministers, Dr. Mattes erblüht wird.

Aus dem Gerichtssaal

Die Kautschukföderer abgeurteilt

Stuttgart, 5. März. Am Samstag wurden die vier bei der Kautschukföderation vom letzten Donnerstag beteiligten Sozialdemokraten vor dem Schnellrichter zur Rechenschaft gezogen. Angeklagt war der 21 Jahre alte Geleitetmonteur Ernst Walter, der 29 Jahre alte verheiratete Kautschukföderer Theodor Weitz, der Schriftsteller Reinhold Eberdt und Waldemar Bekow, Kassier von Stuttgart. Nach den Aussagen der Angeklagten wurde in dem im Gebäude der Schwab Tagewacht befindlichen Saal beim schon seit längerer Zeit bestanden das im Kautschuk etwas unternommen werden sollte. Diese Anregung wurde schließlich von dem Angeklagten Weitz aufgetragen, der der Reihe nach mit den übrigen Angeklagten in Verbindung trat und den Angeklagten Walter zur Ausführung des Planes gewonnen konnte. Die Rollen waren bei dem Komplott derart verteilt, daß Walter, der zuvor das Gelände laudierte, den Botschaften doch sollte, während Eberdt den Kautschuk mitreißte, der von dem Angeklagten Weitz gesteuert wurde. Der Angeklagte Bekow, den der Staatsanwalt als spiritus rector bezeichnete, stellte eine Fliegerhaube und Motorradteile zur Verfügung, die Walter aufsteckte, um sich unkenntlich zu machen. Mit Ausnahme des Angeklagten Bekow waren sämtliche Angeklagten im wesentlichen schuldig, nur der Angeklagte Bekow wollte seine Beteiligung nach Möglichkeit abschwächen, hatte aber damit kein Glück, da er von den übrigen Angeklagten bestraft wurde. Das Gericht erkannte bei dem Angeklagten Bekow auf 6 Wochen Gefängnis und 6 Wochen Haft. Bei dem Angeklagten Walter auf 4 Wochen Gefängnis und 6 Wochen Haft und bei den Angeklagten Eberdt und Weitz auf je 3 Wochen Gefängnis und je 6 Wochen Haft.

Letzte Nachrichten

Regierungskontrolle über die Goldvorräte in den Vereinigten Staaten — Ausfuhr von Gold und Silber verboten

Washington, 6. März. (Telegramm.) Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, durch die der Bundesregierung die absolute Kontrolle über die Goldvorräte der Nation gegeben wird. Die Proklamation erklärt ferner ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber und verbietet das Verarbeiten von Gold für ausländische Rechnung. Außerdem gibt sie den Bundesbehörden die Ermächtigung von Clearinghousezertifikaten. Das Handeln von Münzen und anderen Zahlungsmitteln wird verboten. Schließlich wird ein nationaler Bankfeiertag bis einschließlich Donnerstag erklärt. Die Proklamation trat heute Montagfrüh 1 Uhr amerikanischer Zeit in Kraft.

Die „Welt am Montag“ verboten

Berlin, 5. März. Der Polizeipräsident von Berlin hat mit sofortiger Wirkung die linksgerichtete Wochenschrift „Die Welt am Montag“ auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Reichszugler Hitler wieder in Berlin

Berlin, 5. März. Der Reichszugler ist heute nachmittag 13.16 Uhr aus Königsberg kommend, auf dem Flughafen in Tempelhof gelandet und hat sich direkt nach der Reichszugler begeben.

Hijung der Hakenkreuzfahne auf dem Essener Rathaus Essen, 6. März. Um 0.30 Uhr wurde von der SA. am hiesigen Rathaus die Hakenkreuzfahne gehißt. Gauleiter Reichstagsabgeordneter Terboven richtete vom Balkon des Rathauses aus eine Ansprache an die unübersehbare Menschenmenge, die sich auf dem Rathausplatz versammelt hatte.

Gestorben

Ragold: Friedrich Schübel, Gipfnermeister, 60 Jahre alt. Rebringen: Martin Egeler, Bürgermeister. Hirsau: Katharina Rater geb. Hauffer. Löhndorf: Eduard Denner, 74 Jahre alt.

Wetter für Dienstag

Bei vorherrschendem Einfluß des westlichen Tiefdrucks ist für Montag und Dienstag noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Mütterberatungsstunde

Dienstag, 7. März von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Beuren.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Katharine Steeb

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Missionars Göhring, für den erhebenden Gesang des Singchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Fritz, für die aufopfernde liebevolle Pflege der Schwester Karoline, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Patenbriefe

in schöner Auswahl in der Buchhandlung Lauf Altensteig und Ragold.

Mädchen

Fleißiges, ehrliches nicht unter 16 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Eugen Luz Altensteig, Rosenstraße.

Alchelberg.

Ein jüngerer, tüchtiger **Pferdetnecht** für Landwirtschaft und Fuhrwerk kann sofort eintreten bei Gustav Frey.

Dienstag, den 7. März Fahrt nach **Stuttgart**

Abfahrt 7.30 Uhr. Fahrpreis RM. 4.50. Anmeldungen im Gasthof Weimer Baum, Telefon 20.

Gesangbücher

empfehlen in geblegener Auswahl billigt die

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Ragold.

Grünen Baum Lichtspiele

Heute Montag abend 8.30 Uhr nochmals

Königin Luise von Preußen.

„Waultascha“

Schwäbischer Humor im Volksmund. Von Werner Beil. Neu erschienen. Zu haben in der

Buchhandlung Lauf in Altensteig

Freude ins Haus bringen form-schöne, gute u. billige Möbel von

Fr. Kohler

Möbelwerkstätte, Altensteig.

Lieferung frei Haus überall hin. Fachmännische Reparaturen u. Bauarbeiten billigst.

